

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BY SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

<p>Schulform: <i>Gymnasium/Gesamtschule</i></p>	<p>Fach: <i>kath. RU</i></p>
<p>Jahrgang: <i>Sek. II - Q-Phase (GK+LK)</i></p>	<p>Kernlehrplan: 4728</p>

Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug):
Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation.

Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug):
Die SuS erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (UK 3).

Themenvorschlag: Buen vivir – das gute Leben

Kompetenzerwartung dieses Moduls:
Die SuS können ihre eigenen Vorstellungen von einem „guten Leben“ selbstkritisch erörtern und hinsichtlich der weltgesellschaftlichen Folgen bewerten.

Inhaltsfeld dieses Moduls:
Nachhaltige Produktions- und Konsumweise (SDG 12)..

Erläuterungen zum Inhaltsfeld:
*Was ist ein „gutes Leben“? Die Vorstellungen davon sind nicht nur sehr subjektiv und variieren im Laufe der Zeiten; sie sind auch hoch bedeutsam für das, was wir als einzelne und als Gesellschaft anstreben, wo wir unsere Prioritäten setzen und welchen Lebensstil wir wählen - mit weit-reichenden Konsequenzen für die Ökosysteme der Erde und für die Lebenschancen heutiger und kommender Generationen.
In westlichen Konsumgesellschaften scheint die Vermehrung des Güterwohlstands wesentlicher Bestandteil des „guten Lebens“ zu sein. Doch*

ökonomisches Wachstum und steigender Wohlstand machen nicht das Glück des Menschen aus. Das zumindest ist nicht nur Befund (des überwiegenden Teils) der Glücksforschung, die ab einem gewissen Wohlstandslevel durch weiter wachsenden Konsum keine Verbesserung der Lebenszufriedenheit feststellen kann. Das ist auch Erkenntnis und Selbstverständnis indigener Volksgruppen (vor allem in Ecuador und Bolivien), die dem Fetisch einer Zunahme des Bruttonationaleinkommens ein „Buen vivir-Konzept“ entgegenstellen. Dieses Konzept formuliert Ziele eines gesellschaftlichen Miteinanders, das den kategorischen Imperativ des „immer mehr“ ablehnt und im Einklang mit der Natur die Befriedigung der Lebensverhältnisse versucht. Bolivien und Ecuador haben „buen vivir“ (BV) sogar in ihre Verfassung geschrieben. Sie setzen damit bewusst auch einen politischen Kontrapunkt gegen die grenzenlose kapitalistische Akkumulation, gegen die „neoliberale Nacht“, in der Lateinamerika gefangen war.

Die Fragwürdigkeit permanenten Wachstums ist auch in D. bereits in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die Enquete-Kommission des Bundestages „Wachstum - Wohlstand - Lebensqualität“ stellte parteiübergreifend immerhin fest, dass die Zunahme des Bruttonationaleinkommens allein ein ungeeigneter Indikator für eine Bewertung der Lebensqualität der Menschen ist. Welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind (Selektives Wachstum, Grünes Wachstum, Postwachstumsgesellschaft) blieb allerdings unter den Fraktionen umstritten.

Die Frage nach dem „guten Leben“ ist auch eine religiöse Frage. Die Bibel ist eine radikale Kritik an der Vorstellung, dass Reichtum glücklich macht oder zum guten Leben (ewigen Leben) führt. Leben ist auf dem Weg der Gerechtigkeit zu finden. Selig gepriesen werden nicht die Wohlhabenden, sondern die Armen und jene, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Vorschläge für den Unterricht:

- Was ist ein „gutes Leben?“ Bitten Sie die SuS um Stichworte oder nutzen sie die Umfrage der Shell-Jugendstudie (Anlage).
- Die Suche nach dem „guten Leben“ ist auch eine gesellschaftliche Frage. Lassen Sie die SuS nach Glücksversprechen dieser unserer Gesellschaft fahnden. Texte, Bilder, Videos, Werbebotschaften alles könnte dazu beigetragen werden.
- Der alte Kompass „ökonomisches Wachstum = mehr Wohlstand = mehr Glück“ stimmt nicht mehr. Die „Fridays for future“ haben dies uns lauthals klar gemacht. Gründe dafür können von den SuS im Netz

recherchiert werden.

- *Buen vivir* - die Vorstellung aus Lateinamerika von einem anderen Leben - sollte vorgestellt werden. Die u.a. Unterrichtsmaterialien und Quellen sind hierfür hilfreich.
- Eventuell könnten weitere „Glücksvorstellungen“ (Bruttosozialglück aus Bhutan, Happy Planet Index) den SuS vorgestellt werden.
- „Wer sein Leben behalten will, wird es verlieren“. Biblische Vorstellungen von einem guten Leben sollten von Schülerkleingruppen recherchiert und eingebracht werden. Auf Quellenhinweise verzichten wir hier.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 - 2

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

- Fairbindung: [Endlich Wachstum](#) - Methoden und Materialien für die Bildungsarbeit.
- Adveniat: [UM zu Buen vivir](#).
- [Buen vivir](#) - Unterrichtsmaterial aus dem Welthaus Bielefeld.
- [Didaktische Anmerkungen](#) zu BV von BtE.
- [Alberto Acosta](#) erläutert in einem längeren Video (53 Min.), wie er Buen Vivir versteht.
- Kritischer Artikel zu BV aus der [TAZ](#).

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:

- D Wiss. Artikel „[Religion und das gute Leben](#)“.

Datum der Erstellung: 2020

Welche Dinge im Leben sind Ihnen außerordentlich wichtig?

Am Althergebrachten festhalten

An Gott glauben

Auch andere Meinungen tolerieren

Das Leben in vollen Zügen genießen

Das tun, was die anderen auch tun

Eigene Bedürfnisse gegen andere durchsetzen

Eigene Phantasie und Kreativität entwickeln

Eigenverantwortlich leben und handeln

Ein gutes Familienleben führen

Einen Partner haben, dem man vertrauen kann

Entscheidungen auch nach Gefühl treffen

Fleißig und ehrgeizig sein

Gesetz und Ordnung respektieren

Gesundheitsbewusst leben

Gute Freunde haben, die einen anerkennen

Hohen Lebensstandard haben

Macht und Einfluss haben

Nach Sicherheit streben

Randgruppen helfen

Sich politisch engagieren

Sich umweltbewusst verhalten

Stolz sein auf die deutsche Geschichte

Viele Kontakte zu anderen Menschen haben

Von anderen Menschen unabhängig sein

Suchen Sie bitte **fünf** Bereiche aus, die Sie für Ihr Leben am wichtigsten erachten.

Nummerieren Sie diese von 1 – 5.

Anschließend:

Gespräch darüber in der Kleingruppe.

Ergebnisse aus der Shell-Jugendstudie 2019:

Gute Freunde haben, die einen anerkennen	97 %
Einen Partner haben, dem man vertrauen kann	94 %
Ein gutes Familienleben führen	90 %
Eigenverantwortlich leben und handeln	89 %
Gesetz und Ordnung respektieren	87 %
Von anderen Menschen unabhängig sein	83 %
Fleißig und ehrgeizig sein	81 %
Das Leben in vollen Zügen genießen	80 %
Gesundheitsbewusst leben	79 %
Eigene Phantasie und Kreativität entwickeln	79 %
Nach Sicherheit streben	77 %
Entscheidungen auch nach Gefühl treffen	75 %
Viele Kontakte zu anderen Menschen haben	71 %
Sich umweltbewusst verhalten	71 %
Hohen Lebensstandard haben	63 %
Randgruppen helfen	62 %
Auch andere Meinungen tolerieren	59 %
Eigene Bedürfnisse gegen andere durchsetzen	48 %
Sich politisch engagieren	34 %
An Gott glauben	32 %
Macht und Einfluss haben	32 %
Stolz sein auf die deutsche Geschichte	28 %
Am Althergebrachten festhalten	20 %
Das tun, was die anderen auch tun	15 %

Befragt wurden junge Leute im Alter von 12 – 25 Jahren.